

„Es kann noch geschehen!“

„Es ist schon geschehen. Dank dem Telephon und der Hilfe der Polizei kann ich gewöhnlich meine wesentlichen Informationen einziehen, ohne daß ich dieses Zimmer verlassen muß. Tatsache ist, daß meine Informationen des Mannes Geschichte bestätigen. Er genießt den örtlichen Ruf, sowohl ein Geizhals als auch ein grober und gestrenger Ehemann zu sein. Daß er in seinem Tresorraum eine große Summe Geldes hatte, ist sicher. Ebenso stimmt, daß der junge und unverheiratete Dr. Ernest mit Amberley Schach spielte und möglicherweise auch bei seiner Frau den Schwere- nöter machte. Alles dies sieht sehr einfach aus, und man möchte glauben, es sei weiter kein Wort darüber zu verlieren — und doch! — und doch —“

„Worin liegt denn die Schwierigkeit?“

„Vielleicht in meiner Einbildung. Na, Watson, wollen wir's mal einstweilen dabei belassen. Laß uns dem grauen Alltag mit seinen Lasten und Mühen entschlüpfen, hinein ins Reich der Musik. Die Carina singt heute abend in der Albert Hall, und wir haben gerade noch Zeit, um uns umzukleiden, unser Abendbrot einzunehmen, und uns dann dem Frohsinn des Lebens hinzugeben.“

★

Am nächsten Morgen war ich schon früh auf den Beinen, aber Brotkrumen und zwei leere Eierschalen zeigten mir, daß mein Gefährte mir noch zuvorgekommen war. Ich fand auf dem Tisch einen beschriebenen Zettel folgenden Inhaltes:

„Lieber Watson! In der Angelegenheit Josiah Amberley muß ich mir über einige Punkte Klarheit verschaffen. Wenn das erledigt ist, können wir über den Fall zur Tagesordnung übergehen oder auch nicht. Ich möchte Dich bitten, Dich möglichst um 3 Uhr bereitzuhalten, da ich vermute, daß ich Dich nötig brauchen werde. S. H.“

Ich sah von Holmes den ganzen Tag nichts, aber zu der vorherbezeichneten Stunde kehrte er ernst, in Gedanken versunken, heim. In solchen Fällen konnte man nichts Besseres tun, als ihn sich selbst zu überlassen.

„Ist Amberley schon hier gewesen?“

„Nein.“

„So! Ich erwarte ihn.“

Er wurde nicht enttäuscht, denn im selben Augenblick erschien der alte Kerl, ein sehr gequälter und verblüffter Ausdruck lag auf den Zügen seines harten Gesichtes.

„Ich habe ein Telegramm bekommen, Mr. Holmes. Ich weiß gar nicht, was das zu bedeuten hat.“ Er reichte es Holmes, der es laut vorlas.

kommen sie ganz bestimmt sofort. kann ihnen über ihren kürzlichen verlust mitteilungen machen.

elman pfarrhaus.

„Um zwei Uhr 10 Minuten in Little-Purlington aufgegeben,“ sagte Holmes. „Little-Purlington liegt in Essex, ich glaube nicht weit von Trinton. Natürlich werden Sie sofort hinfahren. Die Depesche stammt offensichtlich von einer verantwortlichen Persönlichkeit, vom Pastor des Ortes. Wo ist doch gleich mein ‚Crockford‘ zum Nachschlagen. Ja, natürlich, hier haben wir ihn, J. C. Elman M. A. Kirchensprengel, Moosmoor, Little-Purlington. Sieh' mal nach dem Fahrplan, Watson.“

„Um 5 Uhr 20 Minuten geht der Zug vom Bahnhof Liverpool-Street.“

„Das paßt ja famos! Am besten wäre es, wenn du Mr. Amberley begleiten würdest, Watson. Er wird vielleicht deinen Rat oder deine Hilfe nötig haben. Es ist klar, daß wir uns der Lösung dieser Angelegenheit nähern.“

Aber unser Klient schien ganz und gar nicht begierig darauf, sich auf den Weg zu machen. „Es ist vollkommen sinnlos, Mr. Holmes,“ sagte er. „Was soll dieser Mann von dem, was geschehen ist, wissen? Das ist verlorene Zeit und nutzlos vergeudetes Geld.“

„Er würde ja nicht an Sie telegraphiert haben, wenn er nicht etwas wüßte. Drahten Sie sofort, daß Sie kommen.“